



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman**

**Williams, Caroline Ransom**

**Toledo, 01.07.1920**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111161)

1505 Jefferson Avenue, Toledo, Ohio  
den 1sten Juli, 1920

Lieber Herr Professor,

Die einzige Inschrift, die ich gleich senden möchte, befindet sich auf einem Siegelringe der Abbott Sammlung. Das Stück ist öfters abgebildet worden, zum Beispiel Newberry, Scarabs, S. 95, Abb. 114, nie aber, ganz genau, und Niemand hat es gewagt seine Inschrift zu übersetzen. Da Lepsius den Ring als vorläufig erklärt hat (siehe Denkmäler Textband I, S. 9-10) und als einen seiner Gründe für diese Meinung erwähnte, dass die Inschrift ihm „rätselhaft“ sei, so hat Ihr Urteil darüber besondere Wichtigkeit. Ich glaube, dass ich gute Gründe an die Echtheit des Ringes zu glauben habe, z. B. enthält das Gold einige winzige kleine Stücke eines wissen Metalls. So was wäre nicht in modernem Gold zu erwarten, ausserdem habe ich ein ähnliches Vorkommen auch in drei anderen ganz charakteristischen Stücken einer älteren Epoche beobachtet. Ein Mineraloge des „American Museum of Natural History“ hat den Ring untersucht und das wissen Metall „Platinum or one of the associated metals“ genannt. Was Lepsius über die Technik berichtet ist auch nicht richtig <sup>zu erfahren</sup>.

Selbstverständlich wünsche ich nur die Wahrheit, und wenn Sie die Inschrift für eine Fälschung halten, bitte dann die Gründe für diese Meinung anzugeben und diese werden dann gedruckt. Wenn auch nicht echt, ist das Stück, das Gr. 21.12 wiegt, so schön und schon so oft in der Literatur berührt, dass es gut sein wird, Klarheit darüber zu bringen. Wenn es aber echt sein <sup>sollte</sup>, würde jeder gern wissen was für Licht Ihre eigene grosse Erfahrung und das Wörterbuch an die <sup>zum Teil</sup> ungewöhnlichen Priestertitel werfen können.

Der erste Teil meines Katalogs wird wohl 1921 erscheinen und wird die Gegenstände aus Gold und Silber enthalten. Ich habe die Absicht einen Katalog raisonné zu machen, auch gute Abbildungen mit vielen Vergrößerungen (nach Art von Rosenberg, Goldschmiedekunst) zu geben. Wenn ich Ihre Behandlung der Inschrift bis zum ersten, oder zur Mitte, Oktober erhalte, so ist das reichlich Zeit. Sie schrieben einmal es mangelt bei Ihnen an Schreibpapier. Daher lege ich bei den Abbildungen etwas bei. Leider muss ich darum bitten die Photographien zurückzuschicken; sie gehören der New Yorker Historischen Gesellschaft, nicht mir; behalten Sie sie aber, bis Sie mit der Inschrift ganz fertig sind. In einem anderen Couvert schicke ich auch ein Exemplar Dr. Abbotts Katalog; der Ring ist Nr. 1046 darin. Dies Exemplar ist für Sie und wird vielleicht künftig aber auch nützlich sein.

Mit dem besten Grüssen und herzlichem Dank

Ihre  
Caroline Williams

Ich habe den Ring Herrn Winlock des Metropolitan Museums gezeigt. Die Inschrift kann er nicht beurteilen, er ist aber ein guter Kenner ägyptischer Kunst und er rief gleich aus: "I would as soon doubt the colossi of Abu Simbel!" Trotz Lepsius' ungünstigen Urteils habe ich bis jetzt nur unbedeutende gefälschte Stücke in der Abbott Sammlung gefunden.